

Büchertreff am 18.11.2022

Der 1. Büchertreff war ein gelungener Abend, an dem sich interessierte Leser:innen in der Gemeindebücherei zum zwanglosen Reden über Literatur getroffen haben.

Einige haben ein Buch vorgestellt, das ihnen persönlich gefällt und das sie weiterempfehlen können und es wurde angeregt diskutiert. Es waren Bücher zu den verschiedensten Themen dabei und so gab es Anregungen für neuen Lesestoff für viele Interessensgebiete.

Einige der vorgestellten und besprochen Bücher sind bereits in der Bücherei zu entleihen, die anderen werden wir ankaufen. Wer nachschauen möchte, welche Titel gerade verfügbar sind, kann dies mit folgendem Link tun:

www.biblioweb.at/kw

Die Besucher:innen haben angeregt, dass es bald eine Wiederholung des Büchertreffs geben soll.

Die vorgestellten Bücher:

- Josef Winkler, Die Ukrainerin
- Andrej Kurkow, Graue Bienen
- Monika Helfer, Löwenherz
- Cheryl Strayed, Der große Trip
- Alex Beer, Unter Wölfen (Band 1, Band 2 – Der verborgene Feind))
- Michael Kempe, Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit
- Doron Rabinovici, Die Einstellung
- Bonnie Garmus, Eine Frage der Chemie
- Judith W. Taschler, Über Carl reden wir morgen
- Judith W. Taschler, Das Geburtstagsfest
- Willy Puchner, ABC der fantastischen Prinzen

Wenn jemand zu einem Titeln noch mehr wissen möchte:

Josef Winkler, Die Ukrainerin:

Nach einem längeren Aufenthalt in Wien zog sich Josef Winkler im Jahre 1981 auf einen Bauernhof in Kärnten zurück, um seinen Roman *Muttersprache* zu beenden. Dort fand er Quartier bei der Familie der Bergbäuerin Njetotschka Wassiljewna Iljaschenko, einer im März 1943 von Hitlers Schergen verschleppten Ukrainerin – die ihm über ein Jahr lang ihre Lebensgeschichte erzählte.

Die Bäuerin berichtet dem Autor vom Leben ihrer verzweifelt um die Existenz der Familie ringenden Mutter am Ufer des Dnjepr und von ihrer eigenen Kindheit während der Zeit der Kollektivierung und Hungersnot (Holodomor) im Dorf Dobenka, das später vom Stausee von Krementschug überflutet wurde. Sie erzählt von ihrer gewaltsamen Verschleppung aus der Ukraine zur Zwangsarbeit nach Kärnten, und sie berichtet von ihrem ersten Jahr auf dem Kärntner Bergbauernhof.

Andrej Kurkow, Graue Bienen:

Der Bienenzüchter Sergej lebt im Donbass, wo ukrainische Kämpfer und prorussische Separatisten Tag für Tag aufeinander schießen. Er überlebt nach dem Motto: Nichts

hören, nichts sehen - sich raushalten. Ihn interessiert nur das Wohlergehen seiner Bienen. Denn während Menschen für Zerstörung sorgen, herrscht bei ihnen eine weise Ordnung und wunderbare Produktivität. Eines Frühlings bricht er auf: Er will die Bienen in eine Gegend bringen, wo sie wieder in Ruhe Nektar sammeln können.

Monika Helfer, Löwenherz:

Monika Helfer erinnert sich an ihren Bruder Richard. Seit dem Tod der Mutter wachsen sie und ihre Schwestern getrennt vom kleinen Bruder auf. Sie sehen sich selten, verlieren die Verbindung. Es ist die Zeit des Deutschen Herbstes. Richard ist da bereits ein junger Mann, von Beruf Schriftsetzer. Er ist ein Sonderling, das Leben scheint ihm wenig wichtig. Verantwortung übernimmt er nur, wenn sie ihm aufgetragen wird. So auch, als ihm auf merkwürdige Weise eine verflozene Liebe ein Kind überlässt, von dem er nur den Spitznamen kennt. Die unfreiwillige Vaterrolle gibt ihm neuen Halt, zumindest für eine Zeit. Eine Geschichte über Fürsorge, Schuldgefühle und Familienbande.

Cheryl Strayed, Der große Trip

»Die Frau mit dem Loch im Herzen, das war ich.« Gerade 26 geworden, hat Cheryl Strayed das Gefühl, alles verloren zu haben. Mit Drogen und Männern tröstet sie sich über den Tod ihrer Mutter und das Scheitern ihrer Ehe hinweg. Als ihr ein Outdoor-Führer über den Pacific Crest Trail in die Hände fällt, trifft sie die folgenreichste Entscheidung ihres Lebens: mehr als tausend Meilen zu wandern, durch die Wüsten Kaliforniens, über die eisigen Höhen der Sierra Nevada, durch die Wälder Oregons bis zur »Brücke der Götter« im Bundesstaat Washington – allein, ohne Erfahrungen und mit einem Rucksack auf dem Rücken, den sie »Monster« nennt. Klapperschlangen und Schwarzbären, Hitze und Strapazen, Abenteuer und Einsamkeit sind Cheryl Strayed's Begleiter auf dieser Reise, die sie fast umbringt, stärkt und schließlich heilt. Das atemberaubende Abenteuer einer Selbstfindung.

Alex Beer, Unter Wölfen (Band 1, Band 2 – Der verborgene Feind))

Nürnberg 1942: Isaak Rubinstein, der ständig in Angst um seine Familie lebt, bittet eine Widerstandskämpferin um Hilfe. Doch ihre Gegenforderung ist hart: Isaak soll die Gestapo infiltrieren und sich dazu als Sonderermittler Adolf Weissmann ausgeben – jenen Mann, der vom Führerhauptquartier beauftragt wurde, den Mord an einer berühmten Schauspielerin aufzuklären. Was niemand weiß: Der Kriminalist hat den Anschlag, den die Widerstandsgruppe auf ihn verübt hat, überlebt. Mitten unter Wölfen zieht sich das Netz immer weiter zu und die Gefahr, enttarnt zu werden, ist allgegenwärtig ...

Michael Kempe, Die beste aller möglichen Welten: Gottfried Wilhelm Leibniz in seiner Zeit

Elegant erzählt der Historiker und Leibniz-Kenner Michael Kempe von sieben Tagen in Leibniz' übervollem Leben. Sieben Tage in sieben verschiedenen Jahren, an denen Leibniz' Leben und Werk eine neue Wendung nehmen. 1675 treffen wir ihn in Paris an, wo er morgens im Bett sitzt und arbeitet, umgeben von einem Berg an Notizzetteln – an diesem Tag bringt er erstmals das Integralzeichen »∫« zu Papier, ein großer Moment in der Mathematik – und ein zeitlebens währer Streit mit Isaac Newton und dessen Anhängern. In Hannover plaudert er 1696 am Hof mit der Kurfürstin Sophie über den Trost in der Philosophie. Sein wohl größter Wurf aber ist

die Skizze einer Maschine, die mit den Zahlen 0 und 1 rechnet – Grundlage des Digitalcodes und damit des Computers.

Doch auch als Philosoph hat Leibniz uns heute noch viel zu sagen. Gott mag unter allen möglichen Welten die beste geschaffen haben, wie er in seiner berühmten »Theodizee« andeutet, doch der Mensch muss sie durch sein Handeln weiter verbessern. Wissenschaft braucht nicht nur den Bund mit der Macht, sondern auch die Freiheit des Denkens. Hinter Perücke und Gehrock zeigt sich Leibniz so als modernes Individuum. Mit seinem grenzenlosen Optimismus fordert er uns auf, nie die Hoffnung aufzugeben, sondern Lösungen zu suchen. Eine spannende, vergnügliche und lebendige Reise in den Kopf eines der größten deutschen Denker.

Doron Rabinovici, Die Einstellung

August Becker ist der Star unter den Pressefotografen, seine Porträts sind unverwechselbar. Im aktuellen Wahlkampf um die Kanzlerschaft erhält er von einer liberalen Wochenzeitschrift den Auftrag, den Spitzenkandidaten einer populistischen Partei zu fotografieren. Ulli Popp hetzt gegen Migranten, gegen Frauen, gegen unabhängige Medien. August Becker soll den Mann hinter der Fassade von Fürsorglichkeit entlarven, seine Brutalität, seinen Zynismus, er soll den unaufhaltsam scheinenden Siegeszug seiner Partei stoppen. August verachtet Popp, er nimmt den Auftrag an, und tatsächlich gelingt ihm ein Schnappschuss, von dem er überzeugt ist, dass er den Ausgang der Wahl entscheidend beeinflussen wird – bis sich von einem Tag auf den anderen alle Gewissheiten ins Gegenteil verkehren.

Ein hochaktueller Roman zur Debatte über Fake News und alternative Wahrheiten

Bonnie Garmus, Eine Frage der Chemie

Elizabeth Zott ist eine Frau mit dem unverkennbaren Auftreten eines Menschen, der nicht durchschnittlich ist und es nie sein wird. Es ist 1961, und die Frauen tragen Hemdblusenkleider und treten Gartenvereinen bei. Niemand traut ihnen zu, Chemikerin zu werden. Außer Calvin Evans, dem einsamen, brillanten Nobelpreiskandidaten, der sich ausgerechnet in Elizabeths Verstand verliebt. Aber auch 1961 geht das Leben eigene Wege. Und so findet sich eine alleinerziehende Elizabeth Zott bald in der TV-Show »Essen um sechs« wieder. Doch für sie ist Kochen Chemie. Und Chemie bedeutet Veränderung der Zustände ...

Judith W. Taschler, Über Carl reden wir morgen

"Warum ist das Glück derart zerbrechlich und ungerecht?" Diese Frage müssen sich viele Charaktere im neuen Roman von Judith W. Taschler stellen. "Über Carl reden wir morgen" beschreibt das Leben einer Familie über drei Generationen hinweg. Eng miteinander verstrickt werden die Schicksale der einzelnen Familienmitglieder erzählt. Die Geschichte spielt von 1828 bis 1922 und handelt in aller Ausführlichkeit von den unerwarteten Wendungen des Lebens.

Judith W. Taschler, Das Geburtstagsfest

Zu seinem 50. Geburtstag wollen die drei Kinder von Kim Mey ihren Vater mit einem besonderen Gast auf der Familien-Geburtstagsfeier überraschen: Ohne sein Wissen haben sie Tevi Gardiner eingeladen, jene Frau, mit der Kim als Kind aus Kambodscha geflohen ist und die er seit 25 Jahren nicht mehr gesehen hat. Doch statt sich, wie erwartet, zu freuen, reagiert Kim seltsam abweisend. Auch Ines, die Mutter der drei,

begegnet Tevi unterkühlt. Was Kim und Ines jahrzehntelang verschwiegen haben, verschafft sich nun unaufhaltsam Gehör: die wahren Begleitumstände jener dramatischen Flucht aus Kambodscha und das schreckliche Ende einer großen Liebe. Eine scheinbar harmlose Überraschung lässt ein Geburtstagsfest in einer Katastrophe enden.

Willy Puchner, ABC der fantastischen Prinzen

26 fantastische Froschprinzen aus aller Welt präsentieren sich auf dem großen Prinzenball. Die Qual der Wahl haben 26 fabelhafte Prinzessinnen. Welcher Prinz ist der attraktivste? Prinz August mit dem allerschönsten Amulett aus Ägypten? Oder soll es doch Prinz Zacharias sein, der eine atemberaubende Reise im zitronengelben Zeppelin verspricht? Welche Prinzessin welchen Prinzen gewählt hat, wird aber nicht verraten. So können die Paare nach Lust und Laune selbst zusammengestellt werden. Nach dem Erfolg mit den "fabelhaften Prinzessinnen" hat der vielseitige Künstler Willy Puchner ein zweites originelles ABC-Buch geschaffen. Voll mit grandiosen Wortspielereien und überraschenden Wendungen.